

Ritus-der-Anerkennung-196

Ritus der Anerkennung

Zweck

Der Ritus der Anerkennung würdigt die Taten, Opfer und den Mut eines Garou, der einen neuen Rang erreicht hat. Es ist ein heiliger Moment der Ehrung, der nicht nur den Geehrten erhebt, sondern auch das Rudel, den Stamm und die ganze Nation der Garou inspiriert. Inmitten des endlosen Krieges gegen den Wurm dient dieser Ritus als Erinnerung: Tapferkeit und Hingabe bleiben nicht unbeachtet.

Zubehör

- Eine Trommel aus gespannter Haut(vorzugsweise Raubtier), die nur für rituelle Ehrungen verwendet wird.
- Räucherwerk aus Salbei, Kiefernadeln und getrocknetem Wolfsmoos.
- Eine Kette aus Krallen oder Zähnen vergangener Helden, getragen vom Ältesten.
- Ein geweihtes Horn oder anderes Instrument, um den Beginn des Ritus zu verkünden.
- Ein Umhang oder Symbol, das den neuen Rang des Geehrten darstellt

Vorbereitung

Vor dem Ritus versammeln sich die Ältesten und Theurgen, um den Ort zu weihen. Der Boden des Heiligtums wird mit Glyphen aus Asche und Krallenspuren markiert – Zeichen der Reinheit, Ehre und der Pfade, die gegangen wurden. Die Ahnen werden durch Opfertgaben angerufen, auf dass sie dem Moment beiwohnen und ihre Zustimmung schenken.

Reinigung

Der zu Ehrende wird von einem Galliard mit klarem Wasser aus einer Quelle gewaschen. Dies symbolisiert die Reinigung von Stolz und Ego – er tritt nicht als Bittsteller, sondern als Demütiger vor den Stamm. Der Rauch des Räucherwerks klärt die Luft, vertreibt negative Einflüsse und

bereitet Körper und Geist auf das Kommende vor.

Einstimmung

Die Versammlung beginnt mit rhythmischem Trommeln und dem Summen alter Lieder, welche die Geschichten der Garou vergangener Zeiten anrufen. Jeder Teilnehmer stimmt sich auf den Geist des Moments ein – keine Gedanken an die Zukunft, nur das Jetzt, den Pfad und die Anerkennung.

Geist

Geister der Ehre, der Ahnen und des Ruhms werden gebeten, zu erscheinen. Manchmal manifestieren sie sich als flackernde Lichter, als heulender Wind oder in den Augen der anwesenden Theurgen. Ihre Anwesenheit bestätigt die Bedeutung des Ritus und verleiht dem Wort des Ältesten Gewicht.

Hauptteil

Der Älteste ruft den zu Ehrenden, wie man einen zur Rechenschaft zieht – mit ernster Stimme und prüfendem Blick. Doch statt Anklage folgen Lob und Erinnerung: Taten, Kämpfe, Opfer. Jeder dieser Punkte wird genannt, nicht zur Selbstdarstellung, sondern als Zeugnis vor Gaia. Danach dürfen Rudelgefährten, Mentoren oder Zeugen sprechen – Geschichten erzählen, Beweise bringen, Tränen und Jubel vereinen sich.

Fokus

Der Fokus liegt nicht allein auf dem Einzelnen, sondern auf der Verbindung zur Nation. Die Ehre eines Garou ist der Spiegel seines Rudels, seines Stammes, seines Caerns. Deshalb tragen alle Anwesenden den Moment mit – sie hören, fühlen, erinnern. Der geehrte Garou steht im Mittelpunkt, aber die Gemeinschaft hält ihn dort.

Auflösung

Zum Schluss tritt der Älteste noch einmal vor. Mit klarer Stimme verkündet er: „Sein Ansehen soll wachsen, in seinem Stamm, in seiner Sekte und an allen Orten, und diese Nachricht soll verbreitet werden unter seinem ganzen Volk.“ Dann ertönt das Horn erneut, der Kreis wird geöffnet, und das Heulen beginnt – ein uralter Ruf, getragen in die Nacht, hinauf zu Luna, hinüber in die Geisterwelt, hinaus in die Herzen aller Garou.

Ritenkenner

SC/NSC

Historie

- Durchgeführt von ?Ritenmeister? [Tagebucheintrag](#)

Regelwerk

Stufe 2

Dieser Ritus soll einen Garou ehren und anerkennen, welche Widrigkeiten er erdulden musste, um seinen gegenwärtigen Rang zu erreichen. Ein Ältester wird den geehrten Garou zu sich rufen, ganz so, wie ein Garou gerufen wird, wenn die Ältesten ihn bestrafen oder tadeln wollen. Wenn der Werwolf vortritt, beginnt der Älteste, alle Dinge aufzuzählen, mit denen sich der Garou seinen Ruf verdient hat. Dann wird der Ritus des Erreichten vollzogen, und jeder, der für den geehrten Garou sprechen möchte, kann das tun. Zum Abschluss sagt der Älteste so etwas wie: „Sein Ansehen soll wachsen, in seinem Stamm, in seiner Sekte und an allen Orten, und diese Nachricht soll verbreitet werden unter seinem ganzen Volk.“

System: Dieser Ritus wird durchgeführt, wenn ein Charakter zehn Punkte zeitweiligen Ruf in einer Kategorie gesammelt hat und dafür einen Punkt permanenten Ruf erwerben möchte. Die Schwierigkeit liegt bei 4, solange niemand sich gegen den Ritus ausspricht. Ist das doch der Fall, steigt die Schwierigkeit auf 6. Es ist nur ein Erfolg nötig.

Ein Fehlschlag bei diesem Wurf wird als Hinweis auf einen Fehltritt des Anwärters betrachtet. Oft empfängt der Ritenmeister eine Botschaft Gaias, die ihm die Unwürdigkeit des Anwärters vor Augen führt. Bei einem Patzer muss der Anwärter Buße tun, ehe jemand wieder den Ritus des Erreichten für ihn durchführt. Das Leben ist eben ungerecht.

Es ist möglich, wenn auch selten, dass jemand Widerspruch gegen den Ritus einlegt. In diesem Fall erhebt sich der Widerspreche und fällt dem Ritenmeister, der den Ritus durchführt, ins Wort, in dem er kühne Behauptungen über die Unzulänglichkeiten des Anwärters von sich gibt. Ein so beleidigter Anwärter muss einen Zornwurf bestehen, um nicht in Raserei zu verfallen; kann er sich nicht beherrschen, ist der Ritus beendet. Bleibt er ruhig und ist der Ritus erfolgreich, so kann mindestens drei Monde lang niemand seine Ehrwürdigkeit infrage stellen (d. h. niemand kann in den nächsten anderthalb Monaten für ihn durchgeführte Riten des Erreichten anzweifeln), und der Zweifler verliert möglicherweise einen Punkt Ruf (Ehre oder Weisheit).